

## Fadegrad

## Chüdersackmonopol



VON  
ROLAND SCHECK

Beim Monopol der Kehrichtgebührensäcke greift die Stadt Zürich seit deren Einführung auf ein und denselben Lieferanten zurück. Obwohl dem öffentlichen Beschaffungsrecht unterstellt, wird auf eine Ausschreibung verzichtet. Juristisch gesehen steht aber eine sogenannte Dienstleistungskonzession zur Sprache. Derartige Dienstleistungen sind zwar atypische Beschaffungen, werden aber in der Rechtsprechung und Lehre dennoch dem Beschaffungsrecht unterstellt. Die Kehrichtsorgere werden in der Regel von öffentlich-rechtlichen Körperschaften beherrscht und erfüllen öffentliche Aufgaben. Es ist daher keine Frage, dass solche Gesellschaften dem Beschaffungsrecht oder Art. 2 Abs. 7 des Binnenmarktgesetzes unterstellte Unternehmen sind. Diese Vorschrift lautet: «Die Übertragung der Nutzung kantonalen und kommunalen Monopole auf Private hat auf dem Weg der Ausschreibung zu erfolgen ...».

Im Gegensatz zur Stadt Zürich führen andere Schweizer Städte Ausschreibungen durch. So zuletzt die Stadt Bern, wo die Ausschreibung zu einem vollen Erfolg wurde. Sie brachte 30 Prozent Kosteneinsparungen und dank neuer Technologien liessen sich auch beträchtliche ökologische Optimierungen realisieren. Durch industrielles Post Consumer Recycling kann der Rohstoff Polyethylen dreifach genutzt werden, was ökonomisch und ökologisch zu einem wesentlich verbesserten Ergebnis führt.

Das alles scheint an der Stadt Zürich unbemerkt vorbeizugehen. Die SVP reichte deshalb einen parlamentarischen Vorstoss ein und forderte den Stadtrat auf, bei der Beschaffung der Kehrichtgebührensäcke inskünftig sicherzustellen, dass ordnungsgemäss eine öffentliche Ausschreibung durchgeführt wird.

Und dann geschah Aussergewöhnliches. Nach nur wenigen Tagen entschied der Stadtrat, den Vorstoss entgegenzunehmen und in der darauffolgenden Gemeinderatssitzung stellte keine einzige Fraktion einen Ablehnungsantrag. Damit ist das Postulat – ohne dass eine Gemeinderats-Debatte erforderlich wäre – direkt an den Stadtrat überwiesen. Das hat es bei einem Vorstoss der SVP in den letzten Jahren nie mehr gegeben.

Was den rot-grünen Stadtrat dazu bewogen hat, einen SVP-Vorstoss entgegenzunehmen, der ihn erst noch mit Verdacht auf Verstoss gegen das Beschaffungsrecht belastet, wissen wir nicht. Sei es nun schlechtes Gewissen oder Flucht nach vorne, wir werden es sehen. Aber vielleicht entsorgen wir unseren Chüder in der «weltoffenen» Stadt Zürich ja bald in einem Kehrichtsack, dessen Beschaffung in Einklang mit dem Binnenmarktgesetz steht.

## ZÜRCHER WAHL-SPEKTAKEL

## Wahlen und Zahlen

Im Zürcher Wahlspektakel, das bei der Stadtratsersatzwahl vom 21. April 2013 begann und bei der Gesamterneuerungswahl vom 9. Februar 2014 enden wird, geht es logischerweise nicht ohne Emotionen. Darum ist es hilfreich, den Fokus einmal hauptsächlich auf die Zahlen zu richten.



GEMEINDERAT  
BRUNO SIDLER  
PARTEISEKRETÄR  
SVP ZÜRICH 11

Aufgrund der Zahlen – Wähleranteil und Stadtratssitze – aus den Gesamterneuerungswahlen vom 7. März 2010 erzielten die bürgerlichen Parteien etwa 52 Prozent Wähleranteil und die linken Parteien etwa 48 Prozent. Der Stadtrat setzte sich damals aus sechs Linken und drei Bürgerlichen zusammen. Oder prozentual ausgedrückt: 70 Prozent der Stadträte gehörten linken Parteien an, 30 Prozent kamen aus bürgerlichen Parteien.

## Linkslastiger Stadtrat

In der Stadtratsersatzwahl vom 21. April 2013 verlor die FDP einen Sitz, der lachende Erbe ist ein Vertreter der links aussen politisierenden Alternativen Liste. Diese Gruppierung ist Nachfolgerin der POCH, die sich seinerzeit als Partei im Rahmen des Weltkommunismus verstand. Heute steht die AL dem Gedankengut der PdA nahe. Mit der Wahl des AL-Vertreters hat der Stadtrat einen sehr grossen Linksrutsch erfahren, der selbst gestandenen Sozialdemokraten nicht ganz geheuer ist. Nun zeigt sich das Bild, dass der Stadtrat aus 80 Prozent Linken und 20 Prozent Bürgerlichen zusammengesetzt ist.

## Bürgerlicher Gemeinderat?

Wie eingangs erläutert, gibt es im Zürcher Gemeinderat eine knappe bürgerliche Mehrheit. Wobei einschränkend festzuhalten ist: Hier stimmen die Zahlen nicht ganz mit der Praxis überein. Bei der GLP, deren Programm mindestens zur Hälfte grün und zur Hälfte liberal ist, muss auch der Wähleranteil je hälftig aufgeteilt werden. Die EVP ist auch nur auf dem Papier bürgerlich, in der Praxis stimmen deren Vertreter meistens links. Manchmal funktioniert die bürgerliche Mehrheit, in der Regel dann, wenn die GLP bei Finanzgeschäften bürgerlich stimmt.

## Ungerechte Verteilung

Die Wahlen erfolgen zwar demokratisch, die Ergebnisse sind aber irgendwie ungerecht. Vor allem bewirken diese Ergebnisse Blockierungen von für die Stadt wichtigen Sachgeschäften. Natürlich wird nach unterschiedlichen Systemen gewählt: Der Stadtrat im Majorzsystem (Mehrheitswahl), der Gemeinderat im Proporzsystem (Verhältnisswahl). Die Stadtratswahlen sind auf Personen ausgerichtet, bei den Gemeinderatswahlen sind die Wähleranteile der Parteien berücksichtigt. Da ergeben sich Situationen wie in der Stadt Zürich, dass Parteien im Stadtrat – im Vergleich zum Wähleranteil – übervertreten sind, und dass Parteien nicht vertreten sind. Die FDP mit ca. 14 Prozent Wähleranteil hatte zwei Stadträte, die Grünen mit ca. 11 Prozent Wähleranteil hatten zwei Stadträte, die CVP mit ca. 6 Prozent Wähleranteil hat einen Stadtrat. Es ist unverständlich, dass die SVP mit ca. 20 Prozent Wähleranteil seit 1990 nicht mehr im Stadtrat vertreten ist. Das wird selbst von anderen Parteien zumindest verbal anerkannt – wahrscheinlich, weil es so nichts kostet. Wenn es dann aber bei den Wahlen konkret zur Sache geht, so lautet die Devise trotzdem «alle gegen die SVP». Darum ist auf solche Verlautbarungen nicht viel zu geben.

## Keine valablen Kandidaten?

Als einziger Grund für das Nichtunterstützen von SVP-Kandidaten wird dann von anderen Parteien stereotyp die Antwort vorgebracht, wir hätten keine valablen Kandidaten. Das ist natürlich ein durchschaubares Scheinargument. Wer objektiv die Kandidaten betrachtet, die seit 1990 von der SVP in verschiedenen Wahlgängen portiert wurden, muss ein schlechtes Gewissen bekommen bei der Behauptung, dabei seien keine valablen Kandidaten gewesen. Da muss ein Umdenken passieren. Parteien, die lautstark verkünden, dass zum Wohle der Stadt alle massgebenden politischen Kräfte in etwa verhältnismässig in der Exekutive vertreten sein sollten, müs-

sen ihren grossen Worten vor den Wahlen an der Urne auch Taten folgen lassen.

Die SVP als grösste bürgerliche Partei in der Stadt Zürich ist gegen-

über ihren Wählerinnen und Wählern verpflichtet, sich weiterhin – auch am 9. Februar 2014 – für ihre angemessene Vertretung im Stadtrat engagiert einzusetzen.



SVP Frauen Stadt Zürich

## Wir machen SVP-Politik

Liebe SVP- und SVP-interessierte Frauen  
Gerne möchten wir Sie kennenlernen. An unserer **Mitgliederversammlung** bietet sich eine gute Gelegenheit dazu. Schauen Sie unverbindlich herein. Wir freuen uns auf Sie.

**Mitgliederversammlung**  
Montag, 6. Mai 2013, 19.30 Uhr

Hotel Mercure Stoller  
Badenerstrasse 357, 8003 Zürich  
Tram 2 und 3 bis Albisriederplatz

Anschliessend referiert  
Gemeinderat und Fraktionspräsident **Mauro Tuena**  
über die Abstimmungen vom 9. Juni 2013.

Margrit Haller  
Präsidentin

Aktuariat: c/o Anita R. Nideröst, Regensdorferstr. 77a, 8049 Zürich  
www.frauen-svp-stadt-zuerich.ch, info@frauen-svp-stadt-zuerich.ch

## Zum Vormerken:

Wichtige Veranstaltungen  
der SVP im Jahr 2013

Donnerstag, 14. Mai 2013 20.00 Uhr	Parteiveranstaltung: <b>Was haben wir vom neuen Zürcher Stadtrat zu erwarten (Wirtschaft/Sicherheit/Asylanten)?</b> Zunfthaus zur Haue Limmatquai 52, 8001 Zürich
Donnerstag, 4. Juli 2013 20.00 Uhr	<b>Sommersession:</b> <b>Bericht aus Bern mit Nationalrat Alfred Heer</b> Ort noch nicht bekannt
Donnerstag, 22. Aug. 2013 20.00 Uhr	<b>Delegiertenversammlung</b> für die städtischen Vorlagen in der Volksabstimmung vom 22. September 2013 Ort noch nicht bekannt
Donnerstag, 10. Okt. 2013 20.00 Uhr	<b>Herbstsession:</b> <b>Bericht aus Bern mit Nationalrat Alfred Heer</b> Ort noch nicht bekannt
Donnerstag, 24. Okt. 2013 20.00 Uhr	<b>Delegiertenversammlung</b> für die städtischen Vorlagen in der Volksabstimmung vom 24. November 2013 Ort noch nicht bekannt

SVP der Stadt Zürich

Ordentliche  
Generalversammlung

Dienstag, 21. Mai 2013, 20.00 Uhr  
Restaurant Blue Monkey (ehemals Königstuhl)  
Stüssihofstatt 3, 8001 Zürich

## Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Abnahme des Protokolls der Generalversammlung 2012
4. Jahresbericht 2012/Standortbestimmung des Präsidenten
5. Jahresrechnung 2012/Revisorenbericht/Budget 2013
6. Wahl des Präsidenten
7. Festsetzung des Mitgliederbeitrags
8. Bericht aus dem Kantonsrat
9. Bericht aus dem Gemeinderat
10. Anträge
11. Verschiedenes

Als Gast anwesend sein wird

Ständerat **This Jenny, Glarus**

Thema:  
**Berner Politik – Fragen und Antworten**